



MACHEN, WAS ZÄHLT.

**Wahlprogramm für
Vorpommern-Greifswald**



gruene-vg.de

Inhalt

<i>Machen, was zählt</i>	3
<i>Nachhaltig erfolgreich wirtschaften</i>	4
<i>Wirtschaft</i>	4
<i>Landwirtschaft</i>	5
<i>Klare Finanzen und Digitalisierungsstrategie</i>	5
<i>Subventionen für den Flughafen Heringsdorf streichen</i>	6
<i>Willkommenskultur und Strategie für die Aufnahme von Geflüchteten</i>	7
<i>Ressourcen, Natur und Klima schützen – unsere Lebensgrundlagen erhalten!</i>	8
<i>Moorschutz</i>	9
<i>Mobilität</i>	10
<i>Bildung und Kultur</i>	11
<i>Kinder und Jugend</i>	12

Kontakt:

GRÜNES BÜRO in Greifswald
Mühlenstraße 25/26
Telefon: 03834-3510390
info@gruene-vg.de
gruene-vorpommern-greifswald.de
V.i.S.d.P.: Tom Lichtenthäler



linktr.ee/gruene.vg

Machen, was zählt

Seit vielen Jahren übernehmen wir Verantwortung im Landkreis und Kreistag und „machen dort, was zählt“.

Wir kämpfen für mehr Klimaschutz, Nachhaltigkeit und soziale Teilhabe und suchen den Dialog mit den demokratischen Fraktionen, um für unsere Forderungen Mehrheiten zu finden.

Statt die Augen vor dem Klimawandel zu verschließen, fordern wir nachhaltiges Wirtschaften und endlich echten Klimaschutz.

Statt mit der hohen Kreisumlage den Gemeinden das Geld aus der Tasche zu ziehen, fordern wir, dass der Kreis seine Gemeinden finanziell stärkt.

Statt den Flughafen zu subventionieren, wollen wir die Vermarktung regionaler Produkte fördern.

Statt Ressourcen zu verschwenden, wollen wir mit Biotonnen Rohstoffe nutzen.

Statt Jugend- und Straßensozialarbeit zu streichen, wollen wir mehr Schulsozialarbeiter*innen und Treffpunkte für Jugendliche schaffen, wie den Demokratiebahnhof in Anklam.

Statt Flickenteppich in der verkehrlichen Anbindung des ländlichen Raums, fordern wir einen einfachen und flexiblen Nahverkehr.

Statt sich immer mehr aus der Verantwortung zu stehlen, muss der Landkreis Konzepte und Strategien entwickeln und endlich handeln.

Wir brauchen Ihre und eure Stimmen, damit wir diese und unsere weiteren Forderungen und Ideen durchsetzen und umsetzen können.

Die Herausforderungen für Klimaschutz, nachhaltigem Wirtschaften, den Umgang mit unseren Ressourcen und Lebensgrundlagen, für Bildung und Kultur, Kinder und Jugendliche und im Bereich Mobilität sind groß. Darum wird eine starke grüne Fraktion im Kreistag dringend gebraucht.

Nachhaltig erfolgreich wirtschaften

Wirtschaft

Die Wirtschaftskraft im Landkreis Vorpommern-Greifswald liegt unter dem Landesdurchschnitt, die Arbeitslosenquote hingegen mit rund 10 Prozent weit über dem Bundesdurchschnitt. Auf der anderen Seite werden in vielen wirtschaftlichen Bereichen, u. a. im Gesundheits- und Tourismussektor, dringend Fachkräfte gebraucht.

Eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung ist die beste Lösung für die Zukunft unseres Landkreises. Dafür brauchen wir die Vernetzung der Wirtschaft und eine Stärkung der regionalen Unternehmen, die sich den kommenden Herausforderungen stellen.

Daneben muss ein Fokus darauf gelegt werden, Menschen in Arbeit zu bringen bzw. Fachkräfte in den Landkreis zu holen und zu binden. Unterstützung und Förderung von Geflüchteten hilft dabei nicht nur den Betroffenen, sondern auch der lokalen Wirtschaft.

Wirtschaftliches Wachstum und ökologische Verantwortung gehören zusammen. Dies bedeutet, unsere Wirtschaft zu stärken und sich zukunftsfähig aufzustellen. Ob Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Beschaffung oder Bioökonomie – wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit braucht Wissensaustausch, Innovation, Netzwerke und Zugang zu Förderprogrammen.

Darum setzen wir uns ein für:

- eine verbesserte Förderung von Betrieben, die vorwiegend oder ausschließlich regional vermarkten
- die Umsetzung eines Förderprogramms für Startups im Landkreis mit innovativen ökologischen Produkten oder Produktionsverfahren, insbesondere für den ländlichen Raum
- die Einbindung der Gemeinwohlökonomie in die Vergabekriterien
- das Angebot regionaler und fair gehandelter Erzeugnisse in den Ämtern und bei Veranstaltungen des Kreises
- ein Konzept für einen Verbund der Häfen im Landkreis
- eine von den Gremien des Kreistags konzeptionell und operativ begleitete starke Wirtschaftsförderung des Kreises mit nachhaltigen Entwicklungszielen
- die weitere Unterstützung der ABS gGmbH (Gemeinnützige Gesellschaft für Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung mbH) und ihrer Welcome-Center durch den Landkreis
- die Ergänzung der Beschaffungskriterien mit ökologischen und sozialen Kriterien für z. B. Arbeits- und Berufskleidung, Pflaster- und Natursteine, Büromöbel, Holz und Baumaterialien
- eine zentrale Fördermittelberatung im Landkreis, die Prozesse der Fördermittelgewinnung von Kommunen, Vereinen, Initiativen und Unternehmen vereinfacht und unterstützt

- genügend Raum für Erneuerbare Energien im Regionalen Planungsverband Vorpommern, um den wirtschaftlichen Chancen einerseits und der Verantwortung für einen gelingenden Klimaschutz andererseits gerecht zu werden
- die Eindämmung des Massentourismus und eine Förderung des sanften Qualitäts-Tourismus

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft hat traditionell eine hohe Bedeutung in unserem Landkreis. Der überwiegende Teil der Flächen wird von großen Betrieben bewirtschaftet. In den letzten Jahren hat die Flächenkonkurrenz stark zugenommen, so dass kleinere, einheimische Betriebe nahezu keine Chance haben, weitere Flächen dazuzugewinnen. Die intensive Landwirtschaft hat viele negative Auswirkungen, u. a. auf Artenvielfalt, Klima, Böden, Grundwasser, Binnengewässer und Ostsee.

Wir arbeiten daran, dass die Landwirtschaft in Vorpommern-Greifswald umweltverträglicher wird. Wir wollen vor allem kleinere und mittlere Betriebe stärken, die im Einklang mit den Erfordernissen des Natur- und Gesundheitsschutzes und unter Beachtung des Tierwohls wirtschaften. Dazu gehört auch die Förderung der Direkt- und Regionalvermarktung, damit mehr Geld in der Region bleibt.

Darum setzen wir uns ein für:

- eine Förderung der ökologischen Landwirtschaft
- eine effektive Unterstützung kleiner, familiengestützter landwirtschaftlicher Betriebe
- die Stärkung der Vermarktung regionaler Produkte und von Initiativen zur solidarischen Landwirtschaft
- eine Reduzierung des Dünger- und Pestizideinsatzes und die Kontrolle durch hauptamtliche Institutionen
- die konsequente Einhaltung der Gesetze zum Tier-, Gewässer- und Emissionsschutz in Tierhaltungsanlagen
- ein Verbot von Tiertransporten ins Ausland, wenn der Tierschutz nicht auf der gesamten Strecke und am Zielort eingehalten wird
- tierwohlgerechte Tierhaltung: Keine Massentierhaltung im industriellen Maßstab – kein zweites Alt Tellin – nirgendwo im Kreis

Klare Finanzen und Digitalisierungsstrategie

Der Kreis hat verglichen mit den anderen Landkreisen in M-V den höchsten Umlagesatz und mit 630,55 Euro den höchsten Beitrag pro Einwohner*in. Seit der Kreisgebietsreform 2012 hat der Landkreis den steilsten Anstieg aller Kreisumlagebeträge je Einwohner*in. Diese Entwicklung zulasten der Kommunen muss gestoppt werden.

Es genügt nicht, in der Haushaltsdiskussion immer auf die steigenden Kosten im Sozialbereich zu verweisen.

Auch Subventionen und Leistungsverträge müssen kritisch hinterfragt und laufend von den Gremien des Kreistags begleitet werden. Dazu gehören die Finanzierung des Flughafens Heringsdorf genauso wie der Vertrag mit der IKT Ost oder die Anteilsaufkäufe der Organisation zur Arbeitsförderung und Strukturentwicklung (OAS) und die Finanzierung von Wirtschaftsfördergesellschaften.

Darum setzen wir uns ein für:

- ein Einfrieren des Kreisumlagesatzes
- eine Streichung der Subventionen für den Flughafen Heringsdorf
- ein Vorantreiben der Digitalisierung, aber nur mit einem verlässlichen und kontrollierbaren Dienstleister
- ein tragfähiges Konzept für den Weiterbetrieb der OAS vor weiteren Investitionen
- eine transparente Wirtschaftsförderung des Kreises

Subventionen für den Flughafen Heringsdorf streichen

2022 erhielt der Flughafen Heringsdorf vom Kreis 360.000 Euro Verlustausgleich und zusätzlich einen Investitionszuschuss in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Damit hat jedes Ticket eines der Linienflugpassagiers in diesem Jahr einen Zuschuss von 222 Euro vom Kreis erhalten.

Im Kreishaushalt sind für 2024 und 2025 schon wieder insgesamt über 818.000 Euro als Subventionen für den Flughafen Heringsdorf eingeplant. Es ist nicht nur eine Frage der Ökologie, sondern auch der Ökonomie, dass die Bürger*innen unseres Kreises die Fluggäste nicht mit einer Finanzspritze unterstützen müssen.

Deshalb fordern wir schon lange:

- Der Flughafen muss ohne Zuschüsse des Landkreises auskommen. Wer nach Usedom fliegt, muss sein Flugticket zu realistischen Preisen selbst zahlen.

Willkommenskultur und Strategie für die Aufnahme von Geflüchteten

Bislang zeichnete sich die Aufnahme und Integration von Geflüchteten in unserem Landkreis nicht durch eine vorausschauende und transparente Strategie aus. Das Handeln des Landrats vermittelte vielmehr den Eindruck, dass kurzfristig und nur auf aktuellen Druck hin agiert wurde. Dieses Bild wurde auch die mangelnde Information und Kommunikation des Landkreises mit den verantwortlichen Politiker*innen auf kommunaler Ebene, aber auch besonders mit den Bürger*innen vor Ort vermittelt.

Fehlende Transparenz bei dieser Thematik trägt zum Politik- und Demokratieverdross bei Bürger*innen bei. Aufgabe des Landrates ist es, die Gesellschaft zusammen zu halten, statt zu spalten.

Darum setzen wir uns ein für:

- die Entwicklung einer vorausschauenden Strategie für die Aufnahme, Unterbringung und Integration Geflüchteter
- die Entwicklung einer strukturierten Kommunikationsstrategie gegenüber den verantwortlichen Politiker*innen und Bürger*innen, die auf umfassende, frühzeitige, partnerschaftliche und begleitende Information und Beteiligung abzielt
- die Bereitstellung erforderlicher Finanzen und Kompetenzen für die Integration Geflüchteter
- das Bekenntnis zu einer Willkommenskultur
- die deutliche Unterstützung ehrenamtlichen Engagements und der Maßnahmen der ABS gGmbH für die Integration Geflüchteter

Ressourcen, Natur und Klima schützen – unsere Lebensgrundlagen erhalten!

Die Wetterkapriolen der letzten Jahre haben uns in Vorpommern-Greifswald einen Eindruck davon vermittelt, dass der Klimawandel erhebliche Risiken für Bevölkerung und Wirtschaft mit sich bringt. Als Landkreis mit einer so langen Küstenlinie muss Klimaschutz höchste Priorität haben.

Den Folgen des Klimawandels zu begegnen, wird deutlich teurer, als sich heute für Klimaschutz einzusetzen. Das muss der Kreis erkennen und Verantwortung übernehmen.

Das vor zehn Jahren von unserer Fraktion initiierte Klimaschutzkonzept liegt seither in der Schublade. Das Klimakonzept sollte aktualisiert und endlich zügig umgesetzt werden.

Das Klimaschutzkonzept umfasst eine große Bandbreite an Maßnahmen, die kurz-, mittel- und langfristig für den Klimaschutz in unserem Landkreis umgesetzt werden müssten. Dazu gehört u. a. das konsequente Einsparen von Energie in allen Bereichen, in Unternehmen, Behörden und privaten Haushalten. Parallel dazu müssen wir auch so schnell wie möglich die fossilen durch erneuerbare Energieträger ersetzen – ohne dabei die Menschen und die Natur aus dem Blick zu verlieren.

Wir sehen unsere Aufgabe aber auch darin, lokale Strategien für den Umgang mit dem Klimawandel zu entwickeln. Wir müssen unsere Region fit für einen proaktiven Umgang mit den Herausforderungen des Klimawandels machen.

So sollten wir etwa das Rohstoff-Potenzial aus heimischen Bioabfall für Biogasanlagen nutzen. Es ist nicht sinnvoll, dass die Bürger*innen einzeln und auf ihre Kosten ihren Grünschnitt zu den Wertstoffhöfen fahren und dort in Warteschlangen stehen müssen.

Darum setzen wir uns ein für:

- die Umsetzung und Weiterentwicklung des Klimaschutzkonzeptes des Landkreises
- die Einstellung eines*einer Klimaschutzmanager*in
- die Aufnahme von Nachhaltigkeitskriterien in Ausschreibungen und Vergaben
- die Unterstützung und Beratung von Hauseigentümer*innen und Gemeinden bei der energetischen Modernisierung
- die Unterstützung von Bürger*innen bei der Gründung von Energiegenossenschaften sowie der Errichtung von Solaranlagen und umweltverträglichen Kleinkraftwerken in Bürger*innenhand
- die Einführung einer Biotonne
- Abholstellen zur kostenlosen Abgabe von Grünschnitt
- die Wiederherstellung und Pflege von Alleen
- die Überprüfung von Flurkarten mit dem Ziel, öffentlichen Grund (z. B. verschwundene Feldwege) zurückzuführen und damit Raum für neue Kleinstrukturen und naturnahe Lebensräume zu gewinnen
- eine konsequente Umsetzung und Überwachung ökologischer Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen
- eine naturnahe und insektenfreundliche Gestaltung und Pflege öffentlicher Grünflächen und von Straßenbegleitgrün (Mahd reduzieren, bienenfreundliche Blühflächen anlegen, klimaangepasste Straßenbäume auswählen)

Moorschutz

Moore schützen das Klima. Wir haben im Landkreis mit dem Moorzentrum einen Schatz an Expert*innen. Der Landkreis muss eine Strategie entwickeln, wie Moore zum Klimaschutz genutzt werden können. Dabei müssen die Flächeneigentümer*innen und -nutzer*innen eingebunden werden.

Darum setzen wir uns ein für:

- eine kreisweite Moorschutzstrategie
- die Einstellung eines*einer Moorschutzmanager*in
- die Förderung einer standortangepassten Landwirtschaft zur Schonung der Moorböden

Mobilität

Für Menschen in den ländlichen Gebieten ist Mobilität die Voraussetzung für Teilhabe. Das gilt vor allem für Kinder, Jugendliche und Personen ohne eigenen Pkw. Dazu gehört die Anbindung an ein funktionierendes ÖPNV-System, aber auch sichere Radwege.

Große Defizite gibt es auch beim Freizeitwegenetz. In den Tourismusgebieten und auf den Zufahrtsstraßen stellt der motorisierte Individualverkehr ein gravierendes Problem dar. Deshalb und aus Klimaschutzgründen setzen wir uns dafür ein, den öffentlichen Verkehr durch flexible Lösungen an den Bedarf anzupassen und attraktiver zu machen. Für den touristischen Verkehr, sowohl bei der An- und Abreise als auch vor Ort, brauchen wir Alternativen zur Nutzung des eigenen Autos im Urlaub.

Für den Verkehr vor Ort hat der Aufbau einer leistungsfähigen E-Mobilitätsinfrastruktur eine hohe Bedeutung. Der Kreis sollte als Vorbild vorangehen und seinen Fuhrpark, wo sinnvoll möglich, elektrifizieren.

Darum setzen wir uns ein für:

- den Aufbau eines flexibleren öffentlichen Verkehrssystem, das insbesondere die Bedürfnisse junger und älterer Menschen bedient, z. B. ein landkreisweites Rufbus-system nach dem Vorbild des ILSE- und Friedrich-Busses
- die Einrichtung eines Verbundes für den öffentlichen Verkehr
- eine regionale, verkehrsübergreifende App für Fahrpläne, Tickets und das Anfordern von Rufbussen
- die Anpassung von Baurecht und Genehmigungsverfahren zur Förderung von nachhaltiger und günstiger Mobilität
- eine Radwegekonzept für den Landkreis und damit verbunden einen Ausbau der Radwege für Tourist*innen und Einwohner*innen
- sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an öffentlichen Plätzen sowie Bahn- und Bushaltestellen der Hauptverkehrslinien mit Lademöglichkeiten für E-Bikes
- eine bessere Taktung von Bus und Bahn
- einen konzentrierten Ausbau von öffentlichen Ladestationen für Autos an Standorten und auf Flächen des Kreises
- die Reaktivierung der Bahnstrecke Greifswald-Lubmin für den Personenverkehr

Bildung und Kultur

Bildung ist die Basis für ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe an einer demokratischen Gesellschaft. Sie hört nicht mit dem Schulabschluss auf, sondern begleitet uns alle ein Leben lang. Bildungs- und Kulturangebote sind deshalb die beste Investition in unsere Zukunft. Durch ein vielfältiges Angebot an kulturellen Einrichtungen, wie Museen, Galerien, Theater, Bibliotheken, Musik- und Volkshochschulen, wird zudem die kulturelle Identität der Region gestärkt.

Ein Leuchtturm der Bildung in unserem Kreis ist die Universität Greifswald. Der Landkreis profitiert davon in vielerlei Hinsicht, z. B. durch kulturelle und Bildungsveranstaltungen, Fachkräftegewinnung, internationales und nationales Renommee und Bekanntheit der Region, aber auch durch eine Universitätsmedizin, die für eine allumfassende Gesundheitsversorgung der Bevölkerung steht. Daher muss der Kreis die Kooperation mit Universität ausbauen.

Darum setzen wir uns ein für:

- die Berücksichtigung der räumlichen Voraussetzungen für inklusiven Unterricht bei Schulneubauten und -umbauten
- mindestens eine volle Schulsozialarbeiter*innen-Stelle an jeder Schule im Landkreis
- eine zweite Schulsozialarbeiter*innen-Stelle für alle Schulen mit mehr als 500 Schüler*innen
- eine gesunde, regionale und nachhaltige Schul- und Kitaverpflegung
- eine stärkere Zusammenarbeit des Landkreises mit der Universität und Universitätsmedizin Greifswald, indem z. B. Projekte und Initiativen gefördert werden, mit denen Studierende zur Entwicklung des ländlichen Raums beitragen
- eine Wohnsitzprämie des Landkreises für Studierende und Auszubildende mit erstem Wohnsitz im Landkreis
- die Stärkung der Zusammenarbeit mit unseren polnischen Partnern in der Wojewodschaft Westpommern, vor allem in den Bereichen Kultur, Gesundheit und Bildung
- einen polnischen Spracherwerb durchgängig von der Kita bis zur Universität
- den Erhalt des AKW Lubmin als Denkmal
- eine auskömmliche Kulturförderung, die auch faire Honorare und Kostensteigerungen berücksichtigt

Kinder und Jugend

In der Vergangenheit hat sich der Landkreis immer mehr aus der Jugendsozialarbeit zurückgezogen. Wir brauchen aber ein vielfältiges Angebot für Kinder und Jugendliche, um sie in ihrer Entwicklung zu fördern und Jugendlichen Lebensperspektiven aufzuzeigen.

Darum setzen wir uns ein für:

- eine Vergabe der Zuschüsse für Kinderbetreuungs- und Jugendarbeitsangebote nach dem örtlich gegebenen Bedarf und nicht nach einem starren Pro-Kopf-Schlüssel
- den Erhalt und die Schaffung selbstgestalteter Freizeiträume für Jugendliche
- den Aus- statt Abbau der Straßensozialarbeit
- die Ausweitung der VG-Card auf Bahn und Rufbusse
- den Erhalt des Demokratiebahnhofes Anklam
- die Anregung weiterer kommunaler Kinder- und Jugendparlamente mit dem Ziel der Bildung eines Kinder- und Jugendparlaments auf Kreisebene

**Wahl am
9. Juni**

*Unser
Spitzenteam für
Vorpommern-
Greifswald:
Stefan Fassbinder,
Camille Damm,
Ulrike Berger und
Alexander Krüger.*



**MACHEN,
WAS ZÄHLT.**